

Es geht ums System

Die Müllgebühren 2013 und ihre Berechnung

Nach einigen Leserbriefzuschriften zu den Müllgebühren ab Januar 2013 versucht der Abfallwirtschaftsbetrieb im Landkreis Tübingen Missverständnisse auszuräumen.

Kreis Tübingen. Die Kritik eines Tübinger Lesers, dass die Müllgebühren je nach Eimergröße und Abholung sogar bis zu 30,9 Prozent höher lägen als bisher, basiert auf einer falschen Berechnung, erklärt Thomas Meyer-Knufinke. Die Aussage, dass die Müllgebühren trotz größerer Eimer stabil bleiben, sei korrekt. Denn: „Es geht um einen Systemwechsel, der es jedem Benutzer in die Hand gibt, durch Vermeidung von Restmüll und selteneres Hinausstellen der Abfallbehälter Müll zu sparen“, erklärt der Geschäftsführer.

Bisher wird die jährliche Gebühr in der Regel unabhängig davon erhoben, ob jemand seinen Rest- oder Biomülleimer alle 14 Tage oder seltener herausstellt. Außerdem müssen die Kreisbewohner bislang die kleineren Müllbehälter mit 35 oder 50 Litern selber kaufen. Erst bei einem 120-Liter-Eimer könne man das Gefäß vom Kreis mieten – die

Miete wird in die Jahresgebühr eingerechnet.

Beim neuen System, so Meyer-Knufinke, werden die neuen Eimer, die alle mit einem Chip ausgerüstet sind, generell als Mietgefäße vom Landratsamt zur Verfügung gestellt. Sie können dann beispielsweise beim Umzug in eine andere Stadt zurückgegeben werden. Wenn man nun alte und neue Eimergrößen miteinander vergleichen wolle, um die Gebühren zu berechnen, müsse man auch für die alten Eimer einen Jahres-Zuschlag von rund 2 Euro berechnen (bei einem Anschaffungspreis von 25 bis 30 Euro und einer Nutzungsdauer von 15 Jahren). Bei der Berechnung werden Restmüll und Bioabfall herangezogen, so Meyer-Knufinke.

So kostet der 50-Liter-Eimer 95,94 Euro, die 60-Liter-Biotonne 72,43 Euro, zusammen 168,37 Euro. Ab 2013 zahlen Bürger für einen 60-Liter-Eimer bei 22 Leerungen im Jahr 104,17 Euro, für die gleich große Biotonne 66,77 Euro – in der Summe also 170,94 Euro. Wenn man für den kleineren Eimer noch den fiktivem Zuschlag von 2 Euro hinzurechne, ergebe sich damit ab 2013 ein Gebührenplus von nur 0,3 Prozent. hoy